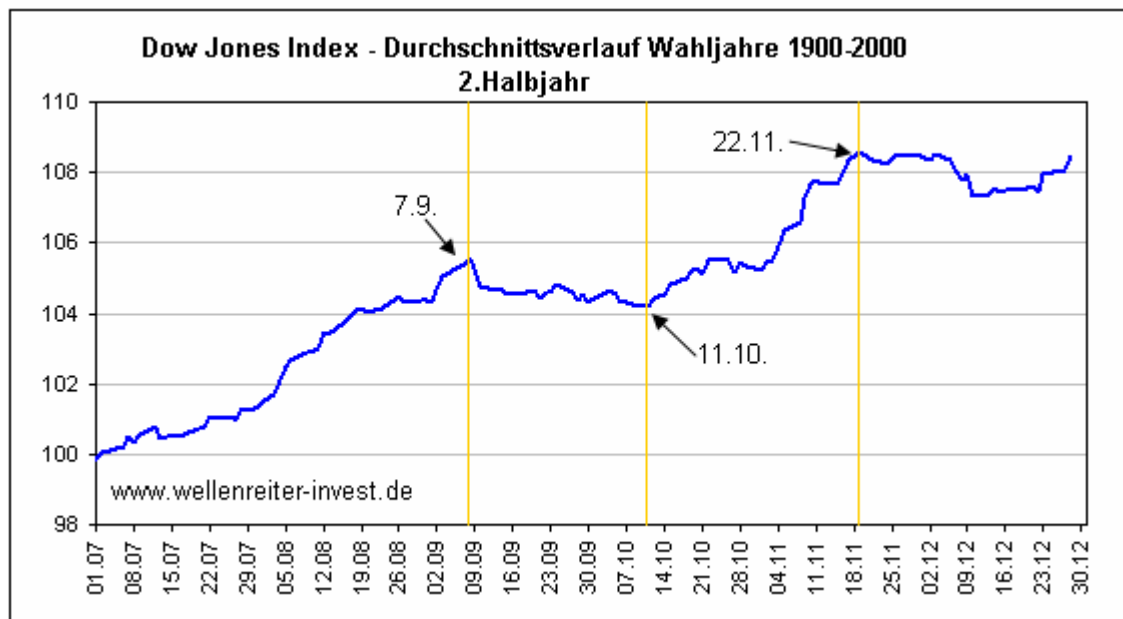


Montag, den 11. Oktober 2004

Guten Morgen!

Der Beginn dieser Woche ist von einer Situation des Aktienmarktes gekennzeichnet, die als kritisch einzustufen ist. Dennoch hat der Markt die Chance, sich daraus zu befreien, wie er das häufig in Wahljahren getan hat.

Warum? Das September-Hoch im Dow wurde am 7.9. registriert. Dieser Umstand deckt sich haargenau mit dem durchschnittlichen Wahljahr, an dem der 7.9. ebenfalls ein wichtiges Hoch darstellt (siehe Chart).



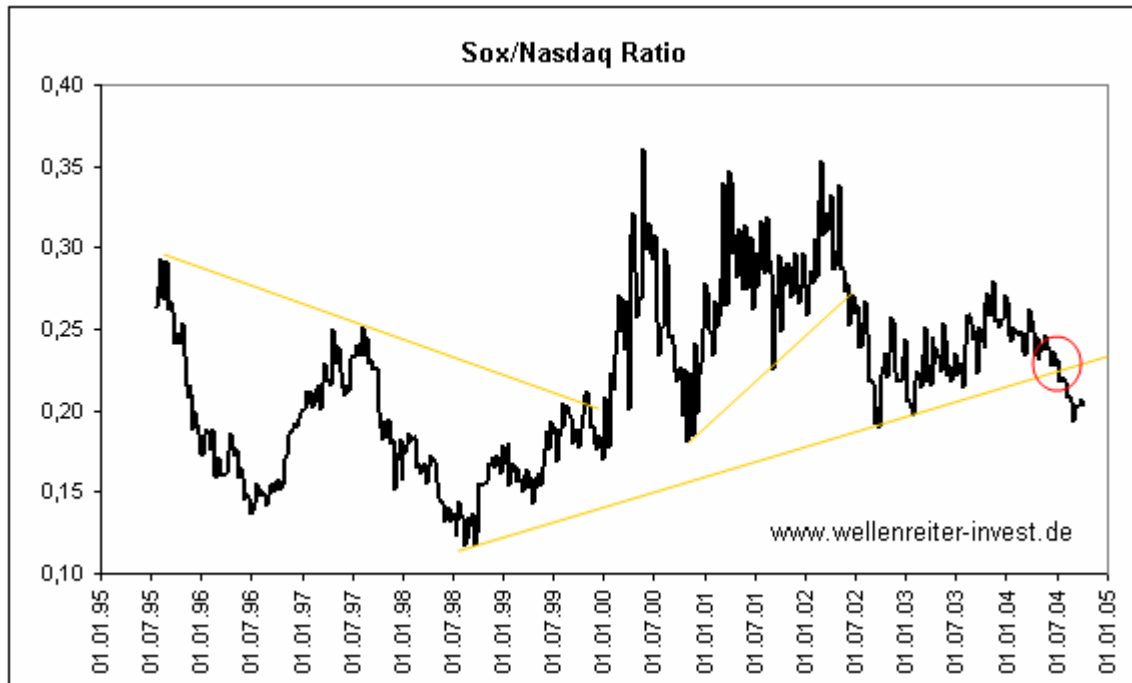
Der 11.10. ist der nächste kritische Eckpunkt. Im durchschnittlichen Wahljahr wird an diesem Tag zum bullischen Halali geblasen, dem normalerweise eine sechswöchige Rallye - bis zum 22.11. - folgt. Der 11.10. ist heute.

Der gestrige Sonntag war ein wichtiger Zeitprojektionstag. Der S&P500 befindet sich auf seiner 200-Tages-Linie. Wenn man von Seiten der großen Fonds und Hedgefonds das Jahr versöhnlich und positiv zum Abschluss bringen möchte, dann wird es genau an dieser Stelle Zeit dafür.

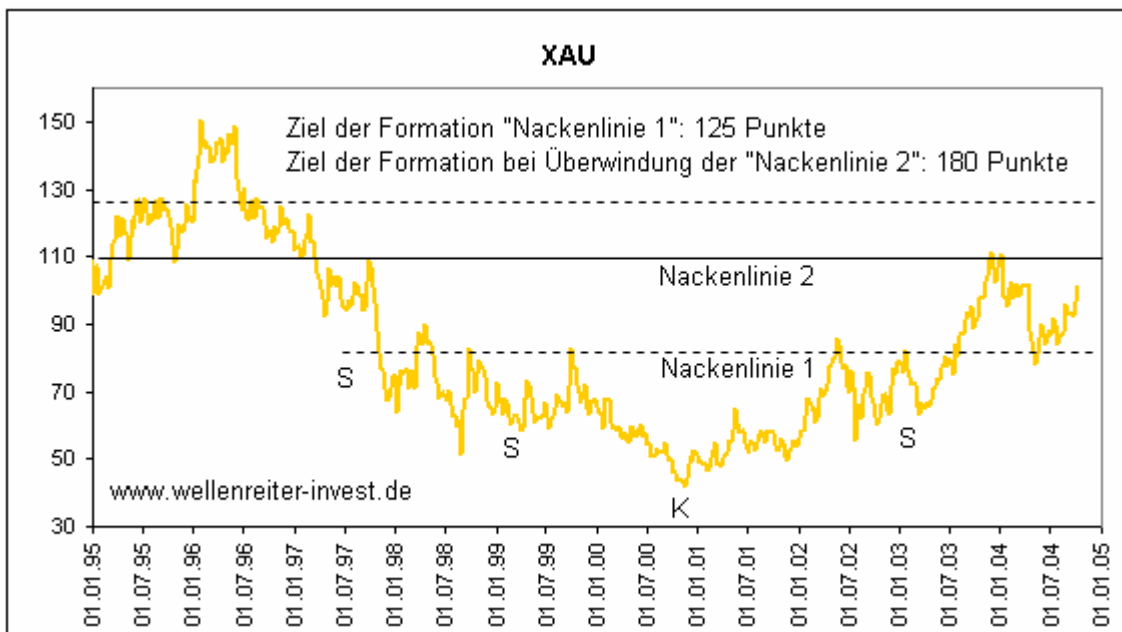
Nasdaq, Nasdaq 100 und der Sox haben in der vergangenen Woche auf ihren Charts eine Insel-Umkehr fabriziert, die nicht auf die leichte Schulter genommen werden darf.

Mittel- bis langfristig bereits der folgende Chart Sorgen. Im Verhältnis zwischen Sox und Nasdaq hat es einen Trendbruch gegeben, der anzeigt, dass das im Sox

versammelte schnelle Geld nicht mehr bereit ist, auf eine Outperformance der Halbleiterwerte gegenüber den Nasdaq-Werten zu setzen.



Noch einige Worte zu den Goldaktien. Das große Bild im XAU sieht ein Ziel von 125 Punkten vor, das aus dem erfolgreichen Test der „Nackelinie 1“ resultiert. Dieser Test validiert die inverse SKS als Bodenformation.



Das zweite Ziel – 180 Punkte – wird erst dann ins Spiel kommen, wenn die „Nackelinie 2“ bei 110 Punkten erfolgreich überwunden werden kann.

Zu den Märkten.

1,3 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 362 Mio., das Abwärtsvolumen 911 Mio. gehandelte Aktien. Das Abwärtsvolumen ergab 71% vom Gesamtvolumen; 135 neue Hochs standen 24 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.055 Punkten um 70 Zähler niedriger als am Vortag.

Der S&P 500 verlor 8 Zähler und endete bei 1122 Punkten. Er befindet sich auf seiner 200-Tages-Linie.

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1920 Punkten um 1,5% niedriger; die Halbleiter endeten mit 3,4% im Minus. Die Halbleiter zeigten deutliche relative Schwäche.

Der Transport-Index fiel um 0,2% auf 3336 Punkte.

Größte Gewinner: Goldaktien, Versorger; Größte Verlierer: Halbleiter, Biotech

Der T-Bond Future endete bei 112,05 Punkten – beflügelt von den schlechten Wirtschaftsdaten.

Crude Öl notiert aktuell bei 53,30 und Erdgas bei 7,07 Dollar. Crude Öl an wichtiger Marke.

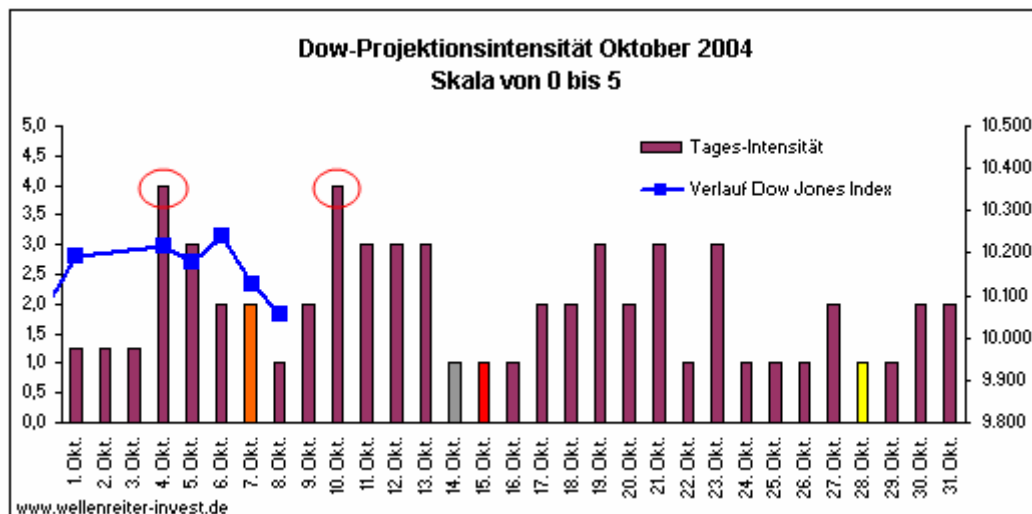
Der Dollar Index fiel auf 87,55 Punkte.

Der Goldpreis notiert aktuell bei 423,60 Dollar/Unze. Silber notiert bei 7,28 Dollar. 427 bis 430 Dollar ist der Bereich des Jahreshochs, an dem zunächst Widerstände zu erwarten sind.

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,6% auf 237,44 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 104,26 Punkten. Newmont Mining gewann 65 Cent und endete bei 46,25 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 3,8% auf 15,02 Punkte; der VXN endete bei 20,69 Punkten. Der VIX hat in den letzten Tagen eine deutliche Umkehr gezeigt. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 1. Der McClellan Oszillator schloss bei minus 61 Punkten.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Oktober: 4., 10.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; graue Linie im Hintergrund: Verlauf Dow Jones Index

Der gestrige Sonntag war eine wichtige Zeitprojektion im Dow, und der S&P500 befindet sich auf seiner 200-Tages-Linie. Aus diesen Fakten und dem oben gezeigten Wahlchart lässt sich ein bärisches Durchsacken des Marktes weiterhin nicht vermuten – trotz der negativen Kursverläufe von Donnerstag und Freitag. Üblicherweise wird mit dem 11.10. eine sechswöchige Rallye eingeläutet.

Die Zahl der neuen Hochs befindet sich noch immer auf gutem Niveau, und das Abverkaufsvolumen am Freitag war nicht besonders hoch. Unsere Marktindikatoren befinden sich allesamt in einer neutralen Zone.

Der Oktober ist in Wahljahren kein schlechter Monat. Selbst im bisher schlechtesten Wahljahr - 1920 – war der Oktober lediglich eine Nullnummer, aber kein Minusgeschäft. Vieles spricht dafür, dass die Kurse zunächst steigen, bevor sich der Markt nicht weit vom US-Wahltermin entfernt für eine Trendrichtung entscheidet. Für Anfang November lassen sich wichtige Projektionstage ausmachen (5. und 7.). Die US-Wahl findet am 2. November statt.

Das Thema Öl steht weiterhin auf der Tagesordnung und könnte an dieser Stelle die Entwicklung des Aktienmarktes positiv beeinflussen; Alex Hirsekorn beschreibt die Bedeutung dieser Woche anschließend in seinem CoT-Report.

An der 10.000-Punkte-Marke sind in der vorvergangenen Woche große Investoren long gegangen. Gefährlich wird es für den Markt, wenn sich diese Marktteilnehmer „gehört“ fühlen und die Indizes unter die Einkaufskurse abrutschen. Wir halten dieses Szenario momentan nicht für das Wahrscheinliche.

Veränderungen im Musterdepot

In unserem HUI-Long-Zertifikat möchten wir einen Teil der Gewinne mitnehmen. Wir verkaufen daher 200 der 450 Stücke zu Handelsbeginn in Stuttgart.

Zwei Orders aus der Vorwoche bleiben wochengültig in Stuttgart bestehen:

Die Dow-Zertifikats-Order (WKN 237410, Stopp-Buy 10.275 Punkte) sowie der Erwerb von 200 Anteilen des Sojabohnen-Zertifikats mit der WKN ABN3JD mit Stopp-Buy bei 540 Dollar im Sojabohnen-Future. Des weiteren haben wir einzelne Stopps nachgezogen.

Absacker

John Mauldin über Wahlen und den sekulären Bärenmarkt.

<http://www.321gold.com/editorials/mauldin/mauldin100904.html>

Ihr Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Interpretation der CoT-Daten

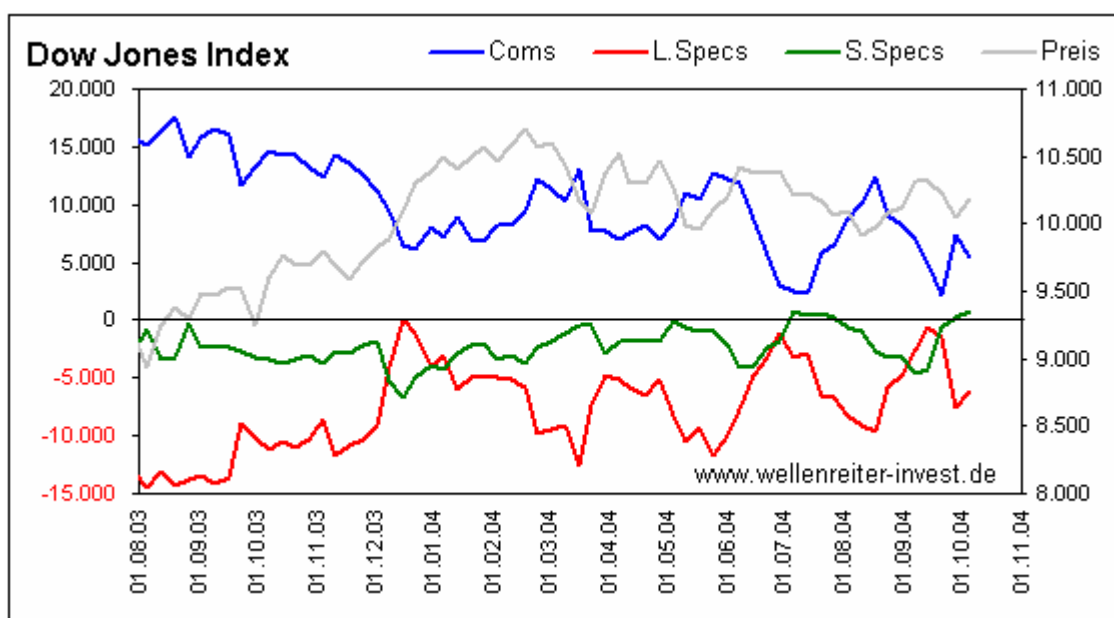
Von Alexander Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 05.10.2004 enthält neue Extrempositionierungen der Commercials im Devisen- und Agrarbereich.

Mittelfristige Risiken im US-Aktienmarkt, Nebenwerte aber relativ chancenreich

Der US-Aktienmarkt stieg im Betrachtungszeitraum in allen Indizes deutlich an. Die Standardaktienindizes verzeichneten dabei relative Schwäche, wobei der Dow Jones Industrial der schwächste Index auf Wochenbasis war.

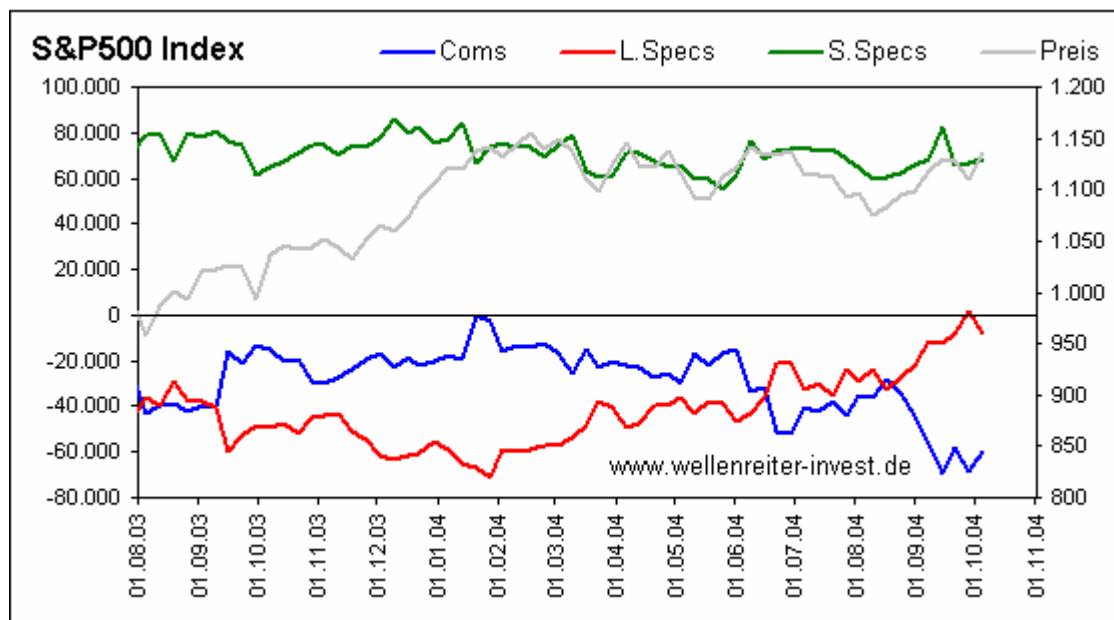
Der Dow Jones Industrial stieg um 100 auf 10.177 Punkte und die Commercials reduzierten bei dem Kursanstieg bis auf zeitweilig 10.264 Punkte in der Spitze ihre Longpositionierung.



Die dieswöchige Veränderung der Positionsgröße ist angesichts der Preisbewegung als normale Reaktion einzustufen. Der Chart verdeutlicht, dass

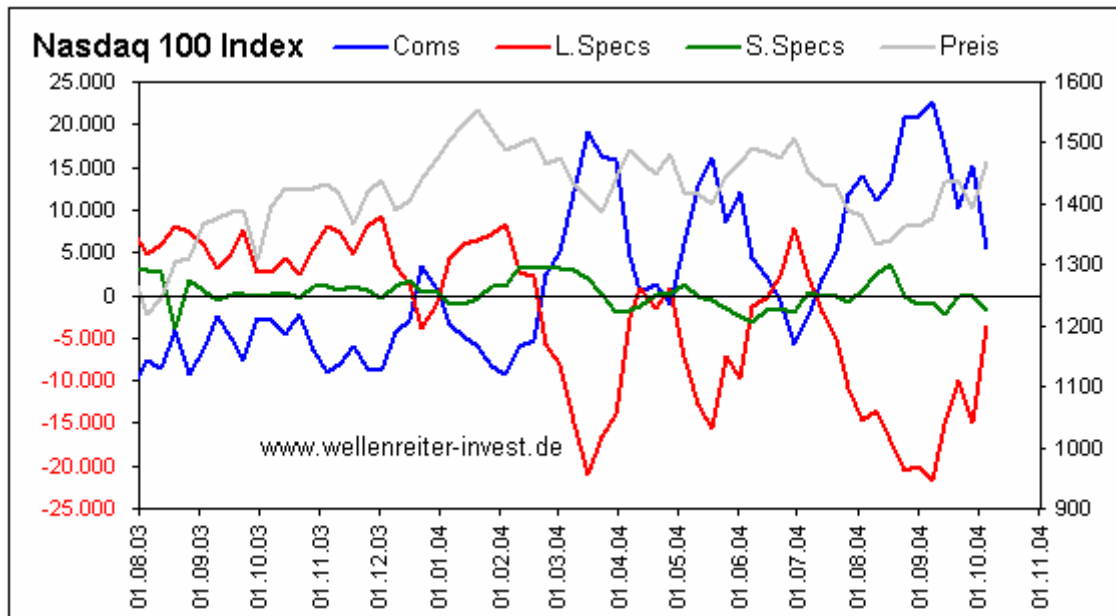
die Kleinspekulanten, die während der kompletten Haussebewegung ab März 2003 per saldo short waren, wieder auf der Longseite positioniert sind - zum zweiten Mal seit Juli 2004. Da der Dow Jones Industrial in der vergangenen Woche bereits kurz unterhalb der 200-Tageslinie nach unten abdrehte und somit seine Sequenz aus fallenden Hochpunkten fortgesetzt hat, ist zunächst weitere Kursschwäche wahrscheinlich.

Der S&P 500 stieg um 24 auf 1.134 Punkte an und die Commercials bleiben ganz deutlich die am bearishsten positionierte Gruppe.



Es ist jedoch auffällig, dass das Positionierungsverhalten der Commercials in den letzten drei Wochen prozyklisch zum Preis und entgegengesetzt den Positionsveränderungen in den übrigen Indizes ausfällt. Auslöser für dieses abnorme Verhalten dürften Spreadpositionierungen sein (z.B. S&P 500 short und gleichzeitig Nasdaq 100 long), die dann aufgelöst wurden. Die dieswöchige Positionierung der Commercials ist weiterhin auf einem unverändert hohen Shortniveau, so dass der Index auf seinem Verkaufssignal verharrt.

Die beste Kursentwicklung des Betrachtungszeitraum zeigte der Technologieindex Nasdaq 100, der um 72 auf 1.461 Punkte zulegen konnte.



Der Chart verdeutlicht, wie sich die Schere zwischen der Positionierung der Commercials und der Großspekulanten zu schließen beginnt. Das deutliche Abbauen der Longpositionierung der Commercials ist angesichts der massiven Kurszuwächse als normal anzusehen. Das Kaufsignal des Index bleibt zunächst erhalten.

Auch die Nebenwerte konnten sehr deutlich zulegen mit einem Zuwachs von 21 auf 587 Punkte im Russell 2000. Die Positionierung der Commercials bleibt in Neben- und Technologiewerten positiv, während sie in den Standardaktienindizes und hier insbesondere im S&P 500 negativ einzuschätzen ist. Die Positionierung der Commercials spiegelt somit sehr gut den saisonalen Zyklus wider, der im vierten Quartal eine Outperformance der Nebenwerte gegenüber dem S&P 500 erwarten lässt. So konnte der Russell 2000 seit 1979 in einem vierten Quartal durchschnittlich um 4,6% zulegen, während der S&P 500 lediglich einen Kurszuwachs von 2,9% erzielen konnte.

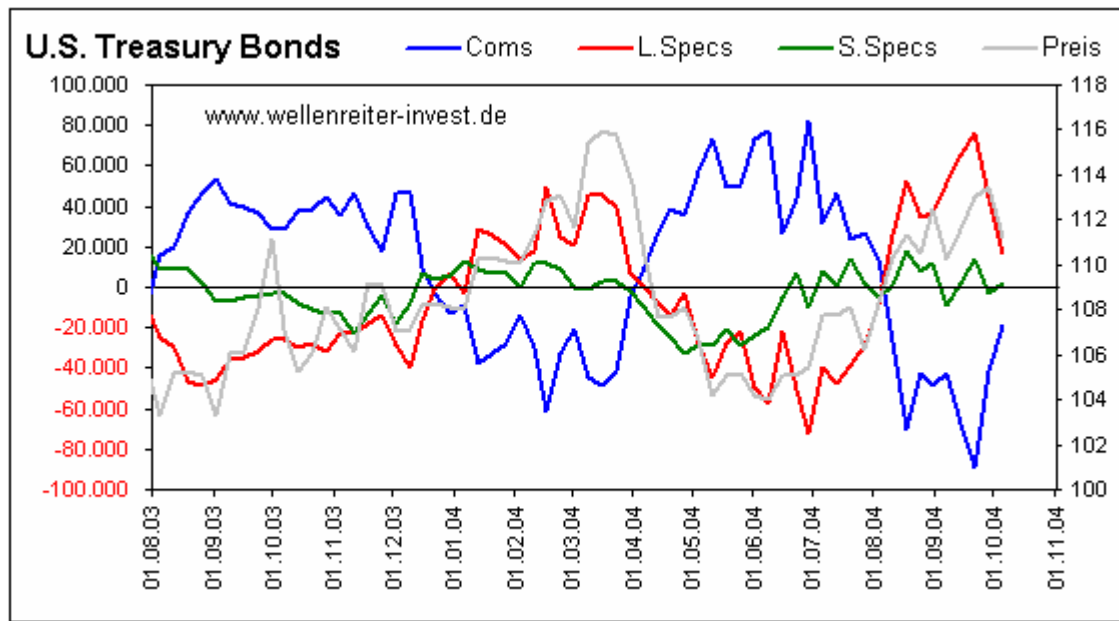
Die kommende Handelswoche ist von entscheidender Bedeutung, da einige Indizes, aber auch Einzelaktien, auf neue Jahres- oder Allzeithochs (z.B. S&P 600 Small Cap Index, Housing Index) anstiegen, diese Bewegung dann aber direkt abverkauft wurde. Um das positive Gesamtbild für das vierte Quartal aufrecht erhalten zu können, bedarf es insbesondere nach der negativen Kursentwicklung der beiden letzten Handelstage einer Bestätigung der Kurstiefs von Ende September, so dass z.B. der S&P 500 den Preisbereich von 1.100 Punkten verteidigen muss, damit die Chancen auf der Oberseite und damit dem Bruch der Serie an fallenden Hochpunkten seit dem Frühjahr intakt bleiben können.

Entscheidende Bedeutung wird dabei die Entwicklung des Erdölpreises haben, der z.Zt. das dominante Thema der Berichterstattung darstellt. Aufgrund der inversen Relation zwischen Dow Jones Industrial und der Entwicklung des Erdölpreises in diesem Kalenderjahr ist aktuell auffallend, dass der Erdölpreis sein Augusthoch knapp unterhalb der psychologisch runden Marke von 50 US-Dollar übertroffen hat, während der Dow Jones Industrial ebenfalls deutlich über seinem Augusttief von knapp 9.800 Punkten notiert und somit bis dato eine bullische Divergenz anzeigt.

Aufwärtstrend am Bondsmarkt intakt, faire Bewertung erreicht

Der US-Bondsmarkt gab im Betrachtungszeitraum nach und korrigierte innerhalb seines Aufwärtstrends. Die zehnjährigen Bonds verloren 1,12 auf 112,10 Punkte, die dreißigjährigen Bonds verloren etwas deutlicher um 1,93 auf 111,23 Punkte. Die Commercials haben diese Kursschwäche genutzt, um überwiegend Absicherungen abzubauen.

Insbesondere der Blick auf die Positionierungen der einzelnen Marktteilnehmer bei den langlaufenden Bonds im Dreißigjahresbereich erscheint interessant.



Die Positionierung der Marktteilnehmer ist nahezu ausgeglichen, so dass bei einem Zinsniveau von 5,00% in etwa der faire Wert der langfristigen Zinsen liegt.

Mit Ausnahme der Positionierung in den dreißigjährigen Bonds ergibt sich weiterhin eine Situation am Rentenmarkt, der von einer noch immer größeren Skepsis der Kleinspekulanten geprägt ist, so dass ein größerer Zinsanstieg weiterhin (noch) nicht zu erwarten ist.

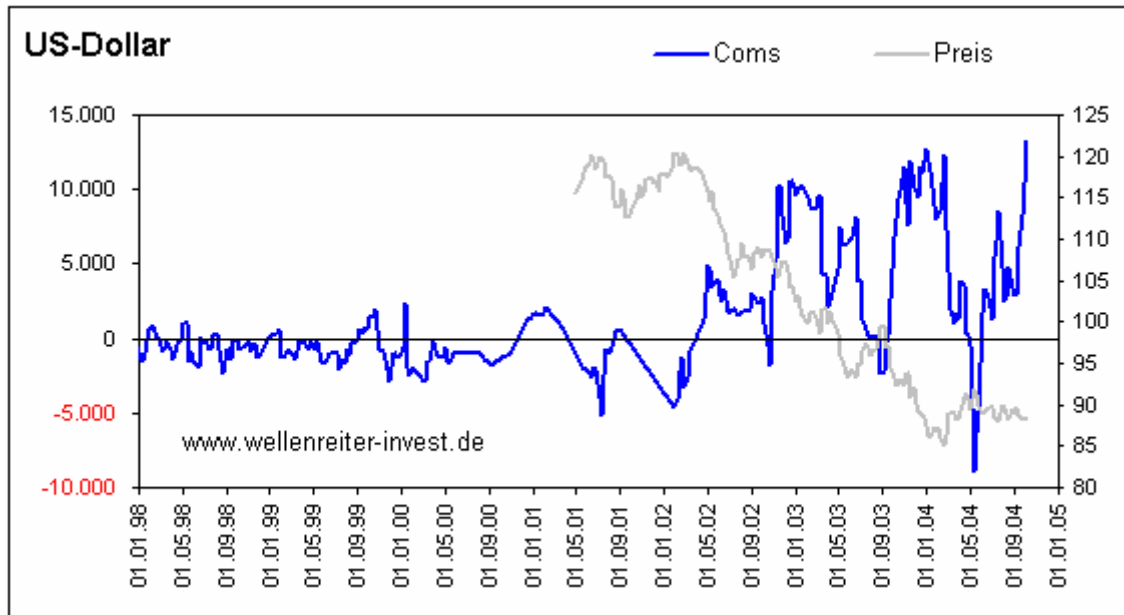
Zinnsensitive Titel aus dem Immobilienbereich haben in der vergangenen Woche ein neues Allzeithoch erreicht, obwohl dieses Segment aufgrund der Bilanzprobleme des Hypothekenfinanzierers Fannie Mae unter Druck hätte geraten können.

Das sehr deutliche Reduzieren der Shortpositionierung der Commercials bei den langlaufenden Titeln während der jüngsten Korrekturbewegung zeigt an, dass der Aufwärtstrend der Bonds zunächst anhalten wird und zumindest ein Test des Septemberhochs zu erwarten ist.

Pattsituation am Devisenmarkt hält noch immer an, kommende US-Dollarstärke wird deutlich sichtbar

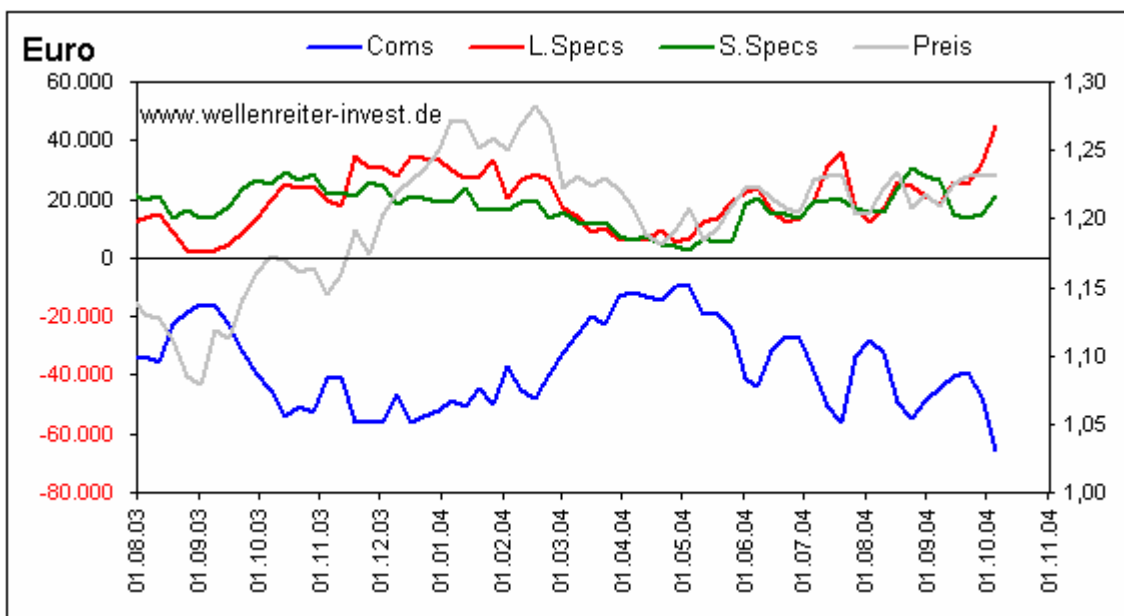
Die bedeutendsten Veränderungen bei den Positionierungen gab es im US-Dollarindex und im Euro. Der US-Dollarindex bewegt sich weiterhin in einem extrem engen Preisband von ca. 1 Punkt. Im Betrachtungszeitraum konnte er um 0,06 auf 88,17 Punkte zulegen und blieb damit weiterhin knapp unterhalb seiner

200-Tageslinie. Die Commercials nutzten wie in den Vorwochen die temporäre Kursschwäche zum Aufbau von Longpositionen aus.



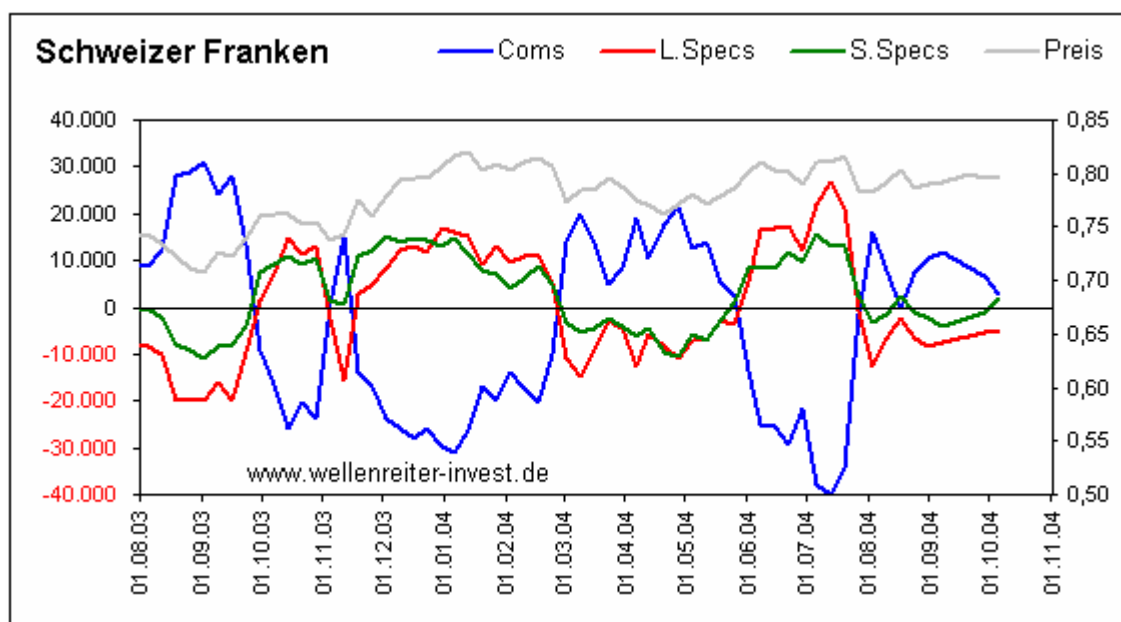
Die dieswöchige Longpositionierung ist die größte Longpositionierung seit Erfassung der Daten für diesen Index und damit weist die Positionierung der Commercials eine deutliche bullische Divergenz für den US-Dollar auf. Die Commercials besitzen aktuell oberhalb des Julipreistiefs von 87 Punkten bereits eine größere Longpositionierung, die zugleich auch bereits höher ausfällt als die bisherige Rekordlongpositionierung zu Beginn dieses Kalenderjahres.

Mit 57% Gewichtung ist der Euro im US-Dollarindex mit weitem Abstand das Indexschergewicht. Der Euro konnte um 0,10 Cents auf 1,2316 US-Dollar zulegen und blieb weiterhin unterhalb der Marke von 1,2450 US-Dollar. Die Commercials haben ihre Shortpositionierung deutlich erhöht und sind nun stärker short als an den bisherigen Kurshoch bei 1,29 US-Dollar.



Da die Commercials innerhalb einer engen Tradingrange ihre Positionierungen nun auf ein neues Jahresextremniveau verändert haben, ist eine weitergehende Stärke der europäischen Währung gegenüber dem US-Dollar zunächst sehr unwahrscheinlich.

Das positive Bild für den US-Dollar wird bis jetzt jedoch nicht durch den Schweizer Franken bestätigt. Im November 2003 konnte der Euro nochmals einen Spurt von 1,19 auf 1,29 US-Dollar hinlegen, was angesichts der Positionierung der Commercials im Euro und im US-Dollarindex nicht ersichtlich war. Da die Commercials im Schweizer Franken vor dieser Bewegung sehr stark long waren, wurde diese bullische Dollarpositionierung nicht bestätigt. Ein ähnliches, wenngleich etwas anderes Bild ergibt sich auch in der aktuellen Situation, da die Commercials im Schweizer Franken lediglich neutral positioniert sind.



Dieses differente Bild lässt zwei Szenarien sinnvoll erscheinen. Zum einen könnte sich der US-Dollar noch etwas abschwächen, um dann eine Rallye bis deutlich in 2005 anzuzeigen. Demgegenüber steht eine temporäre Erholung des US-Dollars im vierten Quartal, der mit einem Bruch der engen Seitwärtsrange den Dollarpessimismus beseitigt.

Aufgrund des Verhaltens der Commercials, bei marginalen Preisveränderungen eine derart große Positionsveränderung vorzunehmen, erscheint das zweite Szenario wesentlich wahrscheinlicher. Der Hintergrund dieser deutlichen Positionsverschiebungen dürfte der bereits im CoT-Report vom 24.08.2004 erwähnte Homeland Investment Act sein, der bereits von Donnerstag auf Freitag vergangener Woche vom US-Repräsentantenhaus verabschiedet wurde.

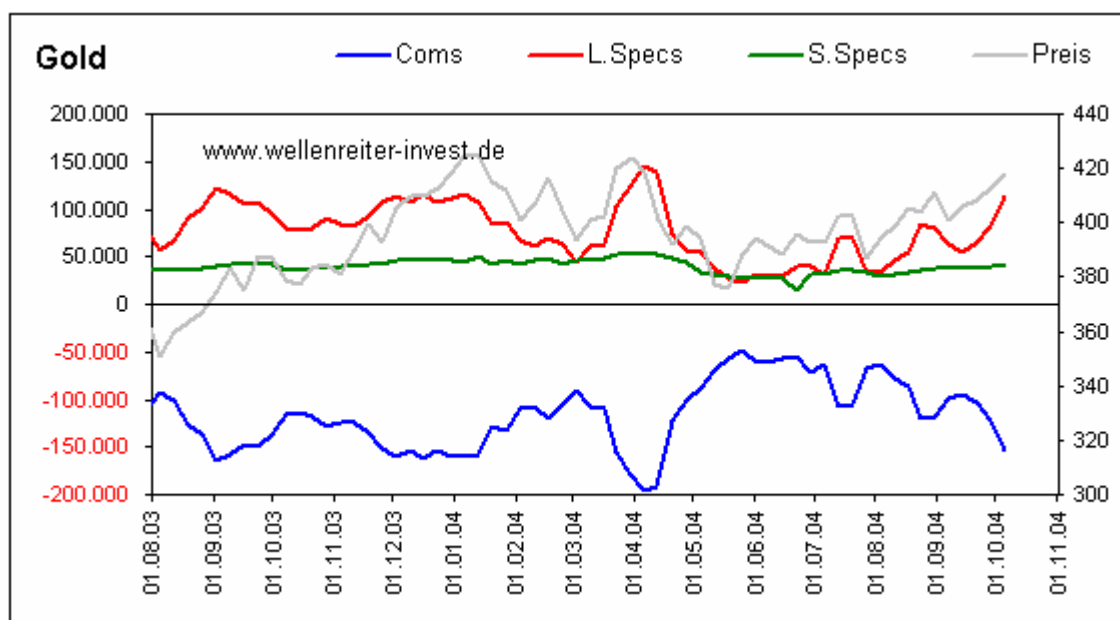
Demnach dürfen US-Unternehmen Auslandsgewinne in einem Zeitraum von einem Jahr zu einem ermäßigten Steuersatz von lediglich 5,25% repatriieren. Damit sollen Investitionen im Inland gefördert werden, die Unternehmen können jedoch ebenso das Geld in ihre Pensionsfonds überweisen oder Aktienrückkaufprogramme starten. Da das Gesamtvolumen im Bereich von 400-600 Milliarden US-Dollar liegt, von denen etwa 200 Milliarden US-Dollar wahrscheinlich wirklich transferiert werden dürften, ist diese Gesetzesnovelle von

belang für den Devisenmarkt, da es in der Lage ist, ein gutes Drittel des US-Leistungsbilanzdefizits abzudecken. Das Gros dieser Summe wird dabei aus Europa in die USA zurückfließen. Dieses Thema stellt grundsätzlich ein neues Investmentthema für den Devisen-, aber auch Aktienmarkt dar und ist damit in der Lage, für ein Überraschungsmomentum zu sorgen.

Das Gesamtbild am Devisenmarkt lässt somit eine Renaissance der US-Dollarstärke in Bälde erwarten.

Edelmetalle vor Widerständen

Der Goldpreis konnte um 3 auf 415 US-Dollar zulegen, wobei im Wochenverlauf bereits 421 US-Dollar erreicht wurden. Die Commercials haben bei steigenden Preisen ihre Shortpositionierung deutlich erhöht.



Der Silberpreis konnte sehr deutlich um 0,51 auf 7,10 US-Dollar zulegen und die Commercials haben daher ihre Shortpositionierung ebenfalls etwas deutlicher erhöht.

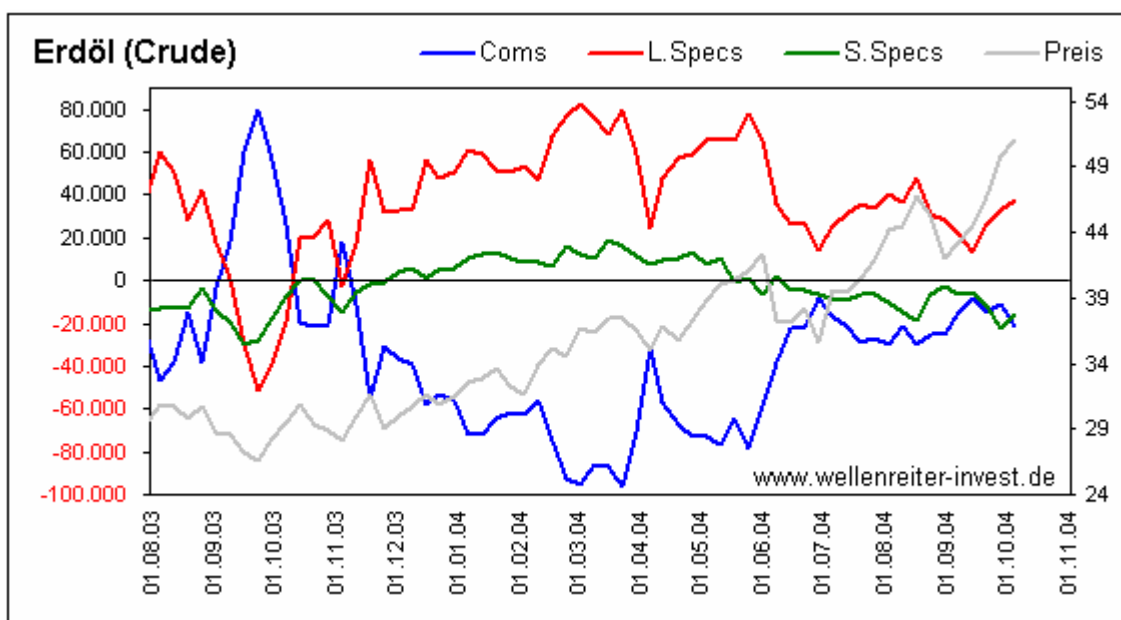
Das auffällige an den Positionsveränderungen in beiden Edelmetallen ist die fehlende Euphorie bei den Kleinspekulanten, die weder beim Bruch der Marke von 415 US-Dollar bei Gold noch beim Bruch der Marke von 7,00 US-Dollar bei Silber ihre Engagements ausgebaut haben. Diese fehlende Euphorie ist ein Anzeichen, dass die Edelmetalle noch über Potential verfügen, auch wenn sie an wichtigen Widerständen angekommen sind. Die Minenaktien konnten seit Anfang August mit relativer Stärke gegenüber den physischen Preisen aufwarten, stehen aber nun vor größeren Widerständen. Insofern erscheinen teilweise Gewinnmitnahmen nach dem Erreichen der Marke von 240 Punkten im HUI zunächst sinnvoll.

Aufgrund der fehlenden Euphorie insbesondere der Mainstreampresse, die thematisch vollkommen auf den Erdölpreis fixiert ist, zeigt das Desinteresse der Kleinspekulanten an, dass weitere Kursavancen möglich sind. Dazu wird es notwendig sein, dass nach einer kurzen Konsolidierungsphase die Minenwerte weiterhin relative Stärke gegenüber den physischen Preisen anzeigen.

Der Erdölpreis im Fokus der gesamten medialen Berichterstattung

Im Energiesektor fokussieren alle Medienträger den Erdölpreis, der damit in der Wahrnehmung der Marktteilnehmer eine extreme Aufmerksamkeit gewonnen hat, die ohne weiteres nicht mehr zu übertreffen ist. Insofern liegt das Überraschungspotential beim Erdölpreis nur noch auf der Kurshöhe, die es in der aktuellen Bewegung erreichen kann. Da dieser Bullenmarkt nunmehr in seine 55. Woche seit den Preistiefs Ende September 2003 gelangt und auch die von uns anvisierte Preismarke im Bereich von 53 US-Dollar erreicht hat, stellt sich die Frage, ob das Preishoch erreicht ist bzw. nahezu erreicht ist.

Der Erdölpreis stieg um 1,19 auf 51,10 US-Dollar und die Commercials haben oberhalb von 50 US-Dollar ihre Shortpositionierung leicht ausgebaut, eine größere Spekulation ist aber bis dato weiterhin nicht zu erkennen.



Der Erdölpreis, der sich nun in einer Beschleunigungsphase hin zum Blowoff und damit zu einem kurzfristigen Top hin entwickelt, hat anhand der Positionierung der einzelnen Marktteilnehmer per vergangenen Dienstag noch weiteres Potential auf der Oberseite, da die Kleinspekulanten noch immer per saldo short positioniert sind und somit Potential für einen Squeeze vorhanden ist.

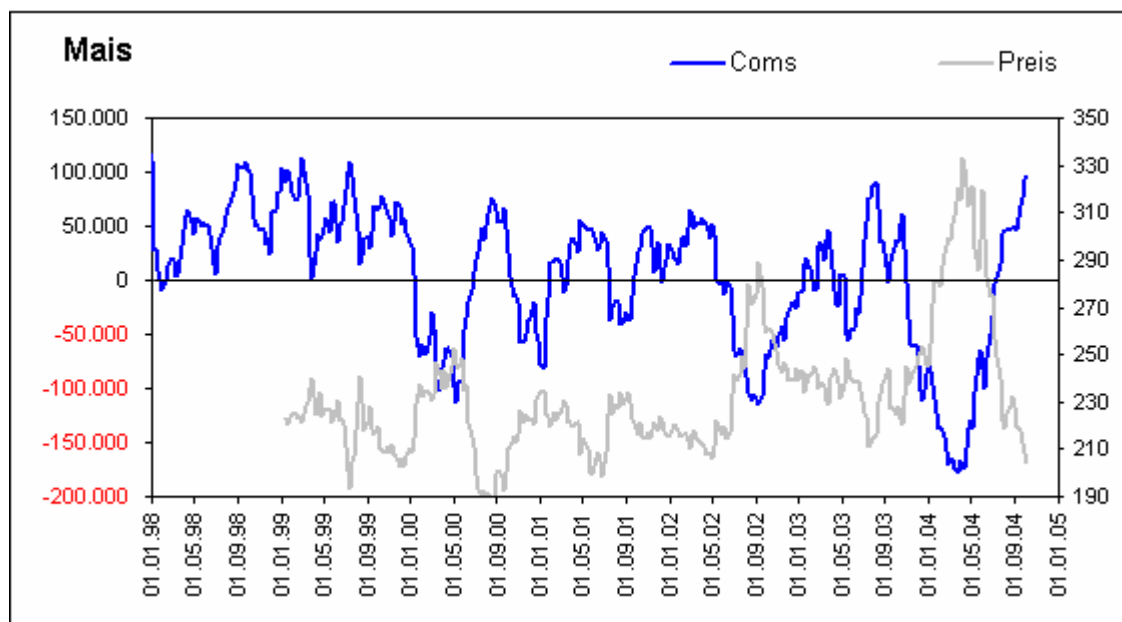
Ich halte es jedoch für wahrscheinlich, dass der Erdölpreis in der kommenden Kalenderwoche das Jahrestopp erreichen wird, da der Novemberkontrakt in 15 der letzten 17 Sitzungen angestiegen ist und somit eine Art Kaufpanik andeutet, die auch bei an sich bearishen Nachrichten wie Produktionserhöhungen oder erhöhten Lagerbeständen nicht Halt machen konnte. Zudem stellt der Erdölpreis den letzten möglichen Joker des US-Präsidenten Bush dar, der nach der letzten Fernsehdebatte am kommenden Mittwoch durch eine teilweise Freigabe der strategischen Reserve seine Chancen auf eine Wiederwahl im Kopf-an-Kopf-Rennen mit seinem Herausforderer Kerry erhöhen könnte. Sollte Bush diese Option nutzen, dann würde er dies sehr wahrscheinlich nach dem letzten TV-Duell am Donnerstag oder Freitag tun.

Einen starken Preisanstieg verzeichneten aber auch alle anderen Energiesektoren. Erdgas legte um 0,81 auf 7,16 US-Dollar, Heizöl um 0,03 auf

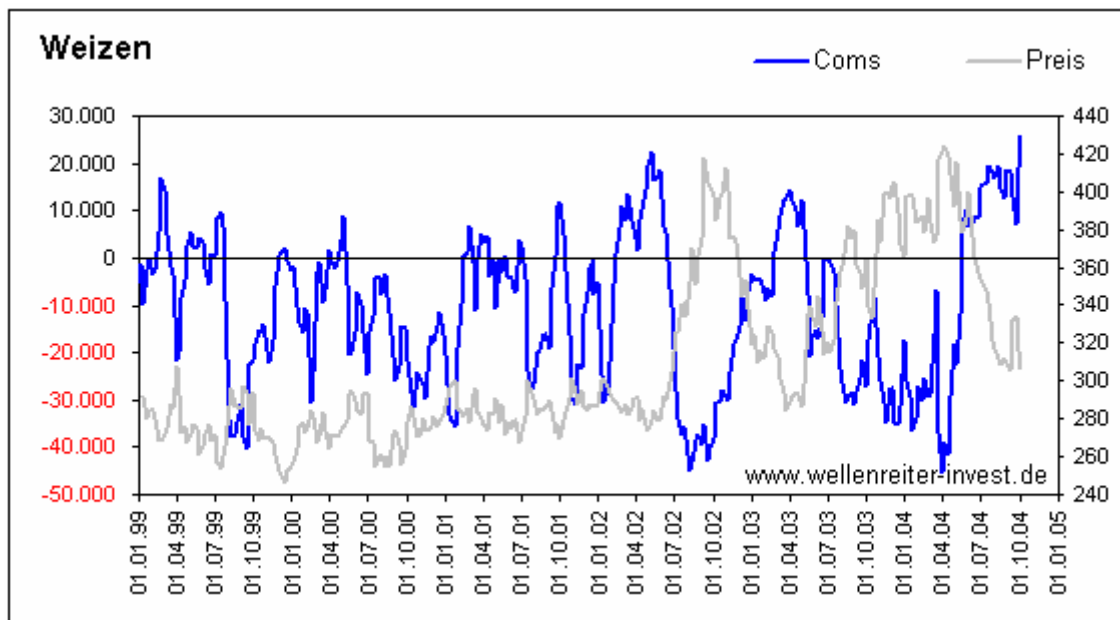
1,41 US-Dollar und Benzin um 0,02 auf 1,37 US-Dollar. Alle drei Bereiche erreichten dabei neue Jahreshochs. Trotz dieser weiteren Kursgewinne erreicht die Positionierung der Commercials in keinem einzigen Energiesektor ein Extrem, so dass ein Ende der steigenden Energiepreise eine gewagte Spekulation darstellt, die aktuell aufgrund des Momentums in diesen Märkten nicht einfach zu bestimmen ist.

Exzessive Spekulation am nahenden Preisboden bei Getreiden
 Neue Extrempositionierungen der Commercials liegen für Mais, Weizen, Sojabohnen und Sojabohnenmehl vor.

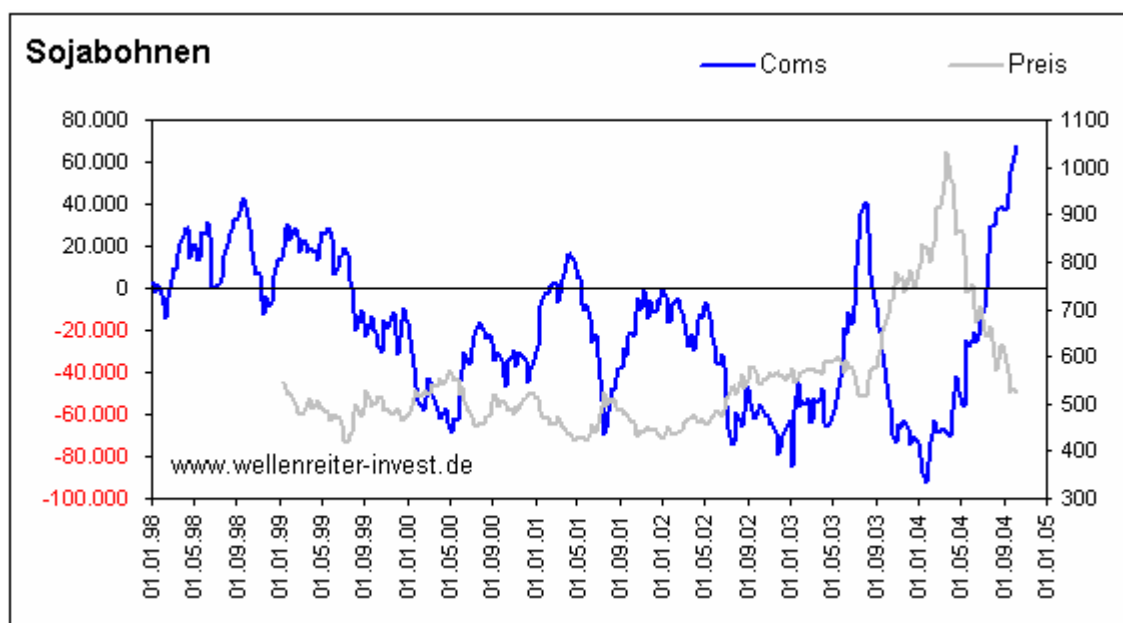
Bei Mais besitzen die Commercials die größte Longpositionierung seit Juli 1999.



Die dieswöchige Positionierung der Commercials bei Weizen in Chicago ist die größte Longpositionierung in den letzten knapp 20 Jahren und übertrifft damit auch leicht die bisherige größte Longpositionierung aus dem Mai 2002.



Bei Sojabohnen haben die Commercials ihre Rekordlongpositionierung aus der Vorwoche abermals ausgebaut und sind damit signifikant stärker long positioniert als am Preistief des Vorjahres.



Die extreme Longpositionierung der Commercials bei den Sojabohnen wird durch die Positionierung bei Sojabohnenmehl bestätigt, da die dieswöchige Longpositionierung die größte seit Februar 1999 darstellt.

Eine Eigenschaft von Commodities ist eine hohe Volatilität an Preishochs und eine sehr niedrige Volatilität bei Preisböden und damit ein entgegengesetztes Verhalten gegenüber Aktienindizes. Eine deutlich reduzierte Volatilität ist für Weizen, Mais und Sojabohnen bereits erkennbar. Zudem findet saisonal insbesondere bei Mais und Sojabohnen zu Beginn des vierten Quartals eine Bodenbildung nach der Erntesaison statt. Die diesjährigen sehr guten Ernteergebnisse üben noch immer Druck auf die Preise dieser drei Getreidesorten aus, da die Preise auch in der vergangenen Woche ihre Tageshochs nicht halten konnten.

Es bleibt abzuwarten, ob der nächste Erntebericht des US-Landwirtschaftsministeriums eine Preiswende einläuten kann. Die mittelfristige Preisperspektive aller drei Getreidesorten ist aufgrund der extremen Positionierung der Commercials als sehr günstig einzustufen und aufgrund der gestiegenen Energiepreise und der damit einhergehenden Verteuerung der Inputfaktoren beim Anbau und der Ernte der Getreide dürften Mais, Weizen und Sojabohnen vor der nächsten Erntesaison deutlich teurer werden.

Da ABN Amro mittlerweile für alle Basisobjekte Produkte anbietet, erscheint eine Spekulation auf steigende Preise der Getreidesorten nicht nur aus Diversifizierungsgründen nach einer Bodenbildung sinnvoll.

Fazit

Die kommende Woche besitzt entscheidenden Charakter für die Aktienmärkte, die nach den Fehlausbrüchen auf der Oberseite in der vergangenen Kalenderwoche ihre Zwischentiefs für einen positiven Ausblick für das vierte Quartal halten müssen. Eine entscheidende Rolle wird dabei der Erdölpreis spielen. Von Unternehmensseite beginnt die Berichtssaison in vollem Umfang, wobei insbesondere die Ergebnisse von Intel Corp und Yahoo! nach Börsenschluss am Dienstag im Fokus der Investoren stehen werden. Darüber hinaus findet am Freitag der kleine Verfallstag im Oktober statt.